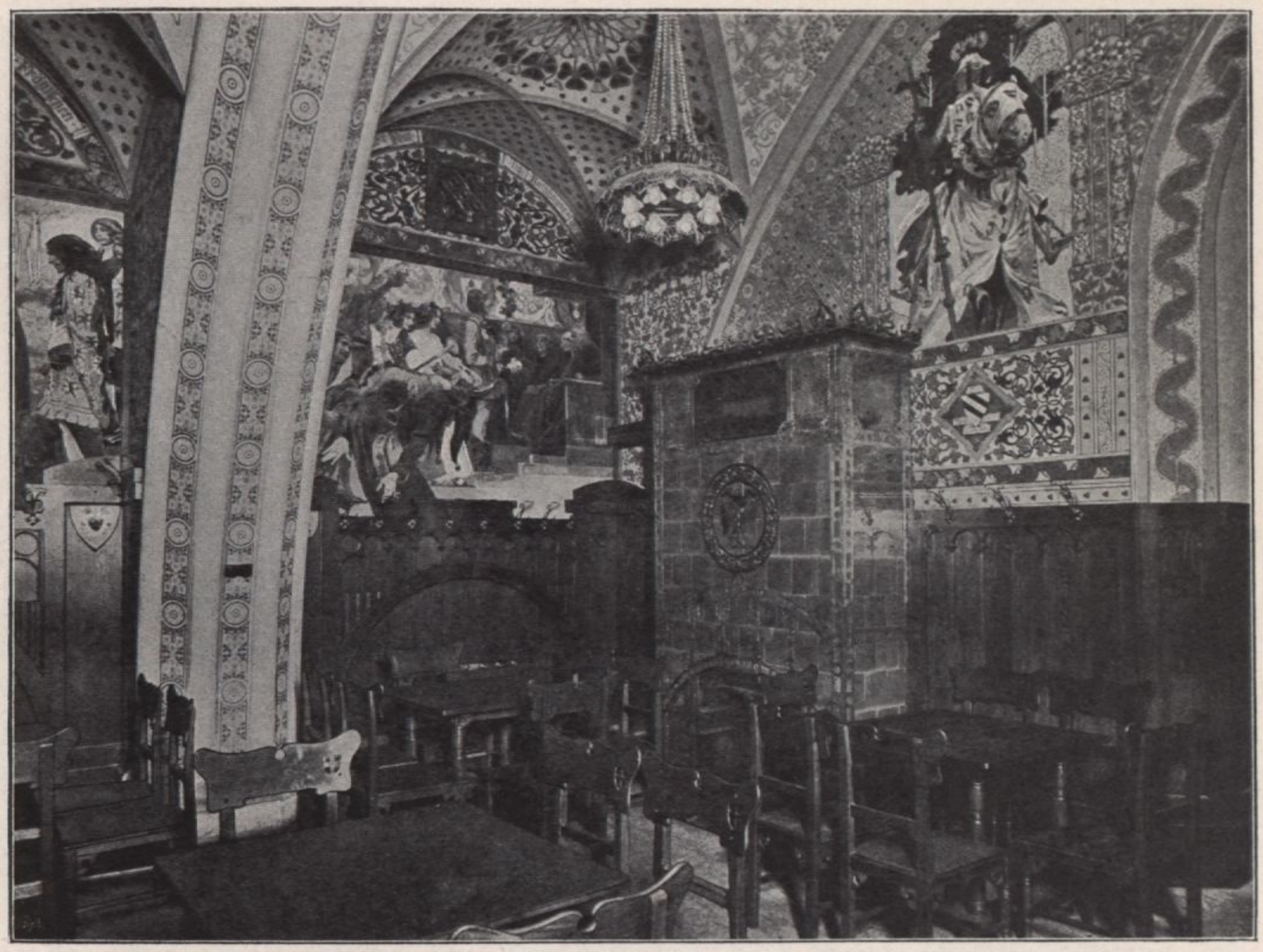

Aus dem Wiener Rathhauskeller: Der „Rathskeller". (Nach photographischen Aufnahmen von R. Lechner [Wilh. Müller] in Wien. Vervielfältigungsrecht der Gemeinde Wien vorbehalten.)

Mädchen, als Symphonie in Weiss, der österreichischen Ergänzungsfarbe zum Roth; sie tragen Blumengewinde und die Grossen singen aus Notenblättern. Auch Gold ist reichlich verwendet. Der Hintergrund ist damit gemustert und goldenes Geräth erscheint da und dort, darunter der Corvinusbecher aus Wiener-Neustadt. So ist die Wirkung einer golddurchwirkten Tapete erreicht. Nur der dunkelbraune Mantel Vindobonas ist etwas trüb und schwer ausgefallen. Die übrigen Wandfelder zeigen Scenen aus der Geschichte Wiens. Leopold der Glorreiche empfängt in reizender Schneelandschaft Wiener Frauen in weissen Hauben; Otto der Fröhliche ergeht sich unter hellgekleideten Schönen im frischen Vorfrühlingsgrün des Kahlenberges und die Schönste reicht ihm knieend das erste Veilchen. Diese Scenen sind so recht der Tummelplatz für Leflers Talent. Die eine Schmalwand ist ganz mit dem „Tournier zu Penzing" bedeckt, wo zum erstenmale die österreichischen Farben auftraten. Die andere trägt zwei prächtige Reiterfiguren: Ulrich von Liechtenstein und Neidhart Fuchs. (Als malende Hilfskräfte wären da noch Hassmann, Harlfinger, Radl und Ranzoni zu erwähnen.) Auch ein kleines Bildnis des Obmanns der Rathskeller-Commission, Dr. Wähner (von Gsur), ist da angebracht. Auf den übrigen Flächen ist Urbans Ornamentik Herrin. Gut wirkt namentlich das Gewölbe, das gänzlich mit einem verschwimmenden Weintraubenmotiv in Grün und Roth bemalt ist. Die Fensterwand hat sechs schöne Fenster von Opalescentglas in lustigen Traubenfarben